

# Welt der Burgen

[Home](#) | [Startseite](#) | [Impressum](#) | [Leserbriefe](#) | [Kontakt](#) | [Gästebuch](#)

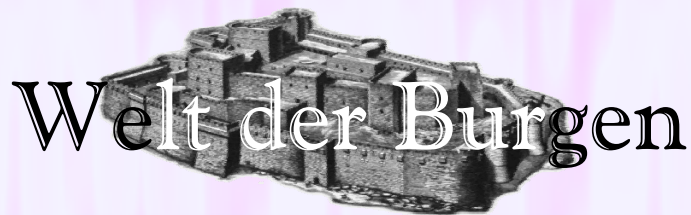
## BURG HORNSTEIN

Auf einem an drei Seiten von Steilabfällen umgebenen Sporn des Hochufers der Isar bei Deining, uraltem keltischen Siedlungsgebiet, stand früher die Burg Hornstein, von der sich nur noch eine Grundmauer sowie der 30 m tiefe Burgbrunnen erhalten haben. Die Burgkapelle mit den Wappen der vormaligen Besitzer im Innenraum wurde an eine andere Stelle versetzt und aus den ursprünglichen Tuffsteinen außerhalb der ehemaligen Burg wieder aufgebaut. Längst ist der trennende Halsgraben zugeschüttet, und auch die Vorburg mit der eingeschlossenen Turnierwiese ist nur noch rudimentär im Gelände erkennbar. Burg Hornstein war Teil des Burgengürtels, welcher im Mittelalter die Burg Andechs umgab, die dritte in einer Reihe von Burgen, die sich längs der Isar gen Süden erstreckten, zwischen den Burgen [Grünwald](#) und Baierbrunn im Norden und der Burg Hechenberg im Süden, den Sundergau nach Westen begrenzend.

Als Graf Wolfker von Falkenstein 1158 starb, hinterließ er aus einer unebenbürtigen Ehe einen Sohn namens Lazarus. Beide werden zusammen mit Otto III. von Iringsburg 1152 genannt. Lazarus I. hatte als Afterlehen vom Vater Lehen des Andechser Grafen Berthold V. (1151-1188) inne und war Dienstmann des Grafen Heinrich I. (1132-1155) von Wolfratshausen, der gleichzeitig Bischof von Regensburg war. Lazarus I. von Falkenstein – er nannte sich nach seinem Regensburger Lehen bei Nußdorf am Inn auch Lazarus von Klammenstein – nahm 1189 am Kreuzzug Kaiser Friedrich Barbarossas teil; er sah die Heimat nicht wieder.

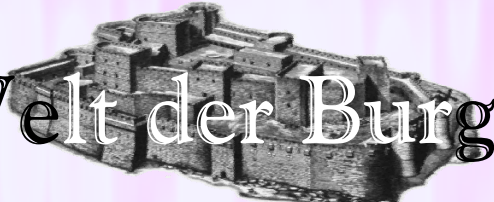
Ulrich I. de Porta, ein Sohn Lazarus' I., gilt als Stammvater der [Thorer](#). Diese Ansicht wird gestützt durch vier 1197 als Zeugen auftretende Brüder vom Thor, der deutschen Schreibweise von *de Porta*: Eberhard I., Ulrich I., Lazarus II. und Konrad I., von denen der dritte offenbar den Namen des Vaters erhielt. Ulrich I. nennt sich zusätzlich noch nach Sindelsdorf (1182-1206), Konrad nach Hornstein (1241). Stammsitz der Thorer war Klammenthor bei Zirl in Tirol. Später wurde die Vorsilbe einfach weggelassen. Bis zum Sturz der Grafen und Herzöge von Andechs-Meranien waren die de Porta deren wichtigste Ministerialen im Oberland, die auf Andechser Burgen, auf dem Widdersberg, auf Hornstein, auf Lehen des Hochstifts Brixen, darunter Klammenthor, und des Hochstifts Regensburg (besagtes Klammenstein) saßen. Lazarus I. war 1157 und 1158 nachweislich Burghauptmann auf Andechs und Wolfratshausen. Die Grablege der Thorer war damals Kloster Dießen.

Burg Hornstein gehörte in den Andechser Machtbereich und war seit den 70er Jahren des 12. Jahrhunderts im Lehensbesitz der Thorer. Eberhard I. vom Thor harrte im Endkampf zwischen Herzog Otto II. (1231-1253) dem Erlauchten von Bayern und Herzog Otto II. (1234-1248) von Andechs-Meranien bis zum Ende seines Herrn treu an dessen Seite aus. In der zerstörerischen Fehde der Jahre 1238 bis 1246, in der jede Seite der anderen mög-



# Welt der Burgen

lichst hohe Verluste zuzufügen trachtete, stand Eberhard I. an der Spitze Andechser Kriegsscharen, die wittelsbachischen Besitz im Raum Andechs-Wolfratshausen überfielen, verwüsteten und plünderten. So fügte Eberhard dem Kloster Tegernsee, das 1234 die Vogtei der Andechser abgeschüttelt hatte, sowie dem wittelsbachischen Vogteikloster Schäftlarn schweren Schaden an deren Gütern zu, bis die Eroberung von Wolfratshausen 1243 den Kampf zugunsten der Wittelsbacher entschied. Später mußte er dafür Genugtuung leisten und allen Feindseligkeiten gegenüber dem Kloster entsagen, es sei denn, daß sein Herr, der Herzog von Meranien, ihn dazu zwingen würde. Die nachfolgende Generation, bestehend aus den zwei Brüdern Eberhard II. und Otto I., scheint den Wechsel in die wittelsbachische Ministerialität erfolgreich vollzogen und mit Einverständnis des Herzogs die Verfügungsgewalt über ihre Lehen behalten zu haben. Im Mai 1252 mußte Otto I. von Hornstein anlässlich eines Streits mit dem Abt Heinrich von Benediktbeuren vor Herzog Otto II. in Landshut erscheinen, weil er auf dem Weilberg bei Sindelsdorf mit der Burg Wildeck ein weiteres Herrschaftszentrum errichten wollte. 1258 treffen Eberhard II. und Otto I. von Hornstein in Dießen mit Herzog Ludwig II. (1253-1294) dem Strengen zusammen, bei welcher Gelegenheit auch Heinrich von Seefeld und Graf Berthold von Eschenlohe zugegen sind. Ein zusätzliches Machtinstrument erhielt Otto I. von Sindelsdorf in die Hand mit der Vogtei über das Kloster Beuerberg, die er noch vor 1277 erwarb, ehe Wichnand von Aufhofen, der Vizedom des Herzogs, die Eurasburg als Lehen erhielt und damit Einfluß auf das Stift gewann. Auch Eberhard II. wird wie sein Bruder Otto I. als Ministeriale Herzog Ludwigs des Strengen bezeichnet. Die drei Söhne Ottos I. vom Thor, Ludwig, Eberhard III. und Konrad II., setzten die Herrschaft ihres Vaters fort. Ludwig von Wildeck erhielt die Vogtei über Beuerberg, ehe er sie 1312, vom Probst zur Abdankung gezwungen, an Otto von Iringsburg verlor. Unter den Kindern Eberhards III. fand sich wiederum ein Eberhard, der vierte dieses Namens, der nach dem Tode Herzog Ludwig des Strengen 1294 neben Otto von Iringsburg eine Spitzenposition unter den Ministerialen Herzog Rudolfs I. (1294-1317) erlangte. Sein Bruder Ulrich II. vom Thor, der spätestens 1286 die Erbin von Iringsburg geheiratet hatte, unterschrieb 1315 den Vertrag des oberbayerischen Adels- und Städtebundes. Ein weiterer Bruder könnte jener Pfleger von Ötting gewesen sein, der 1285 bei einer Fuchsjagd vom Pferd fiel und in sein eigenes Schwert stürzte. Ebenfalls ein Bruder war Konrad III., der nach der Zerstörung des Klosters Petersberg auf dem Madron nahe Aibling, einer Gründung der Grafen von Andechs, im Krieg zwischen Herzog Rudolf von Bayern und Herzog Albrecht von Österreich die von den Andechsern gestifteten Reliquien nach Andechs zurückbrachte und diese wieder dem dortigen Heiligenschatz einverleibte. Ulrich II. vom Thor war schon mindestens 6 Jahre tot, als Otto von Iringsburg 1323 als letzter männlicher Vertreter der Iringsburger starb und seine Tochter Kunigunde als Witwe Ulrichs II. zusammen mit ihren Söhnen Eberhard V., Ulrich III. und Konrad IV. Burg und Herrschaft Eurasburg erbten. Eberhard V. vom Thor, der mit Gertud von Hohenaschau verheiratet war, begleitete 1327-1330 Ludwig den Bayern auf dessen Italienfeldzug.



# Welt der Burgen

Die Thorer von Eurasburg zählten seit dem späten 13. Jahrhundert zum Turnieradel Bayerns. Mitglieder der Familie haben schon 1284 am 15. Turnier zu Regensburg teilgenommen. Kaspar I. vom Thor (+1445) war sogar Mitausschreiber des Münchner Turniers von 1439, sein gleichnamiger Neffe (+1514), genannt der goldene Ritter, kam 1487 im Gefolge Herzog Albrechts IV. zum 35. Turnier nach Regensburg. Das Turnierregister führt ihn unter den Geschlagenen, an seiner Niederlage soll eine Frau beteiligt gewesen sein. 1743 starb das Geschlecht der Thorer aus. 1810 wurde die 1524 nochmals umgebaute Burg abgebrochen.